

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Hasinger, Müller (Remscheid), Dr. Hamanns, Breidbach, Frau Karwatzki, Bühler (Bruchsal), Müller (Berlin), von der Heydt Freiherr von Massenbach, Feinendegen, Milz, Dr. Möller, Krey, Dr. Kraske, Frau Fischer, Dr. Unland, Werner und Genossen

Gesundheitsschädliche Auswirkungen selbstgedrehter Zigaretten

Als Antwort auf die letzte Erhöhung der Tabaksteuer sind zahlreiche Zigarettenraucher dazu übergegangen, Zigaretten selbst aus Feinschnitttabaken zu drehen. Im Gegensatz zu früheren Steuererhöhungen handelt es sich diesmal nicht um eine kurzfristige Erscheinung, sondern möglicherweise um eine dauerhafte Änderung der Rauchgewohnheiten. Wir fragen deshalb die Bundesregierung:

1. In welchem Umfang haben seit der Erhöhung der Tabaksteuer der Zigarettenabsatz abgenommen und der Absatz von Feinschnitttabak, der zum Selbstdrehen von Zigaretten bestimmt ist, zugenommen?
2. Trifft es zu, daß selbstgedrehte Zigaretten einen höheren Nikotingehalt aufweisen und daher gesundheitlich bedenklicher sind als vorfabrizierte Zigaretten, insbesondere Filterzigaretten?
3. Sieht die Bundesregierung eine gesundheitspolitisch unerwünschte Erleichterung für Feinschnitttabak, der zum Selbstdrehen von Zigaretten bestimmt ist darin, daß hier die Angabe gesundheitsgefährdender Stoffe auf der Packung im Gegensatz zu Zigaretten nicht vorgeschrieben ist, und gedenkt sie hieraus gesetzgeberische Konsequenzen zu ziehen?

Bonn, den 18. Januar 1978

Unterschriften umseitig

**Hasinger
Müller (Remscheid)
Dr. Hammans
Breidbach
Frau Karwatzki
Bühler (Bruchsal)
Müller (Berlin)
von der Heydt Freiherr von Massenbach
Feinendegen
Milz
Dr. Möller
Krey
Dr. Kraske
Frau Fischer
Dr. Unland
Werner
Braun
Conrad (Riegelsberg)
Frau Geier
Geisenhofer
Köster
Kraus
Frau Dr. Neumeister
Dr. Reimers
Schmitz (Baesweiler)
Dr. Stercken
Frau Verhülsdonk
Dr. Waffenschmidt
Ziegler**